

Rugby und Mathematik

HFU-Spitzensportler: Interview mit Robert Lehmann



Rugby ist eine Sportart, die in Deutschland relativ unbekannt ist, aber weltweit zu den drei größten Sportereignissen zählt.

An der Hochschule Furtwangen im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen studiert Robert Lehmann; der 22-jährige ist Teammitglied der deutschen Herren-Rugby-Nationalmannschaft. Wir haben ihn getroffen und interviewt.

Robert, wie bist Du zum Rugby gekommen?

Gute Frage. Wie alle anderen Jungs in meinem Freundeskreis habe ich mit Fußball begonnen; dies war mir aber zu langweilig.

Dann habe ich in der 7. Klasse einen Nebensitzer bekommen, der bereits Rugby im Verein spielte.

Er hat mich gefragt, ob ich mal mit ins Training möchte.

Das hat mir sehr viel Spaß gemacht, und ich bin dabei geblieben.

Welche Erfolge hast Du bisher erreicht?

Relativ schnell spielte ich in der Baden-Württemberg-Auswahl, mit der ich an zahlreichen nationalen und internationalen Turnieren teilgenommen habe. Als U18/19-Nationalspieler habe ich an der EM 2014 in Polen beziehungsweise 2015 in Portugal teilgenommen. Danach durfte ich mit dem Herrenteam nach Brasilien auf eine Länderspielreise fahren. Für ein Einladungsteam gegen die Auswahl der Universität in Cambridge bin ich nach England geflogen. Nach meinem Abitur bekam ich ein dreimonatiges Stipendium an einer Rugby-Akademie in Pretoria/Südafrika; das hat mir besonders gut gefallen. Ich habe auch dort überzeugt und durfte für die Blue Bulls auflaufen.

Und seit wann spielst Du bei den Herren?

Nach meiner Rückkehr nach Deutschland wurde ich offiziell in den Nationalkader der deutschen Rugby Herrenmannschaft berufen. 2017 spielte ich in Offenbach gegen Chile. Im Frühjahr 2018 habe ich dann mit den Herren an der Europameisterschaft teilgenommen. Die ersten Spiele der EM gegen Georgien und Rumänien verpasste ich aufgrund einer Klausurenphase. Dafür spielte ich gegen Belgien. Gegen Spanien schaute uns zusammen mit 15.000 Fans der spanische König zu, und in Köln gegen Russland stand ich in der Startaufstellung. Das war schon echt Hammer.

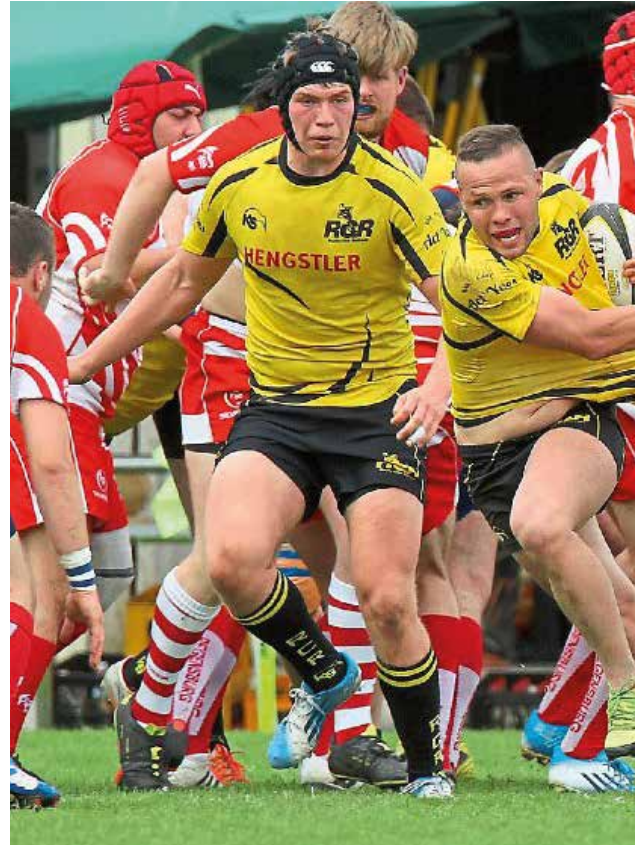
Wie sieht Dein Alltag zwischen Training und Studium aus?

Es dreht sich viel um Rugby und die körperliche Verfassung. Nach den Vorlesungen gehe ich jeden Tag in den Krafraum, um Gewichte zu stemmen, da dies meine Versicherung gegen Verletzungen ist. Denn anders als beim Football wird beim Rugby ohne Schutzausrüstung gespielt, lediglich der Zahnschutz ist Pflicht. Rugbytraining im Rugbyclub Rottweil steht drei Mal in der Woche auf dem Plan. Aktuell spielen wir in der zweiten Bundesliga; allerdings haben wir uns für diese Saison den Aufstieg in die 1. Liga vorgenommen. Rugby ist ein taktisches Spiel, deshalb schaue ich Spiele online. In den Pausen steht Mathe, E-Technik und Physik an. Alles nicht ganz so einfach.

Wie bist Du nach Furtwangen gekommen und warum Wirtschaftsingenieurwesen?

Mein Abitur habe ich auf dem Technischen Gymnasium in Rottweil mit Schwerpunkt Technik und Management gemacht. Das hat mir gut gefallen und das wollte ich weiter machen. Furtwangen ist eine der besten Hochschulen für das Fach Wirtschaftsingenieurwesen im Land und liegt genau um die Ecke von mir.

Da war es eine leichte Entscheidung, mich an der HFU einzuschreiben und meinen Trainingsalltag beizubehalten.



Was nimmst Du Dir für die Zukunft vor?

Mein Studium möchte ich in jedem Fall erfolgreich abschließen. Sportlich betrachtet habe ich mit meinem Team den Aufstieg im Fokus. Und auf lange Sicht möchte ich mit dem deutschen Team an der nächsten Weltmeisterschaft teilnehmen.

Danke Robert. Wir wünschen Dir viel Erfolg!

Das Interview führte Petrick Hammann